

Call for Papers: Betriebliches Lernen gestalten: Konsequenzen von Digitalisierung und neuen Arbeitsformen für das Bildungspersonal Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) am 4./5. Juni 2019 in Nürnberg

Beitrag für den Schwerpunkt 2: „Digitale Transformation von Arbeit und Konsequenzen für betriebliche Lernformen und -methoden“

Was bedeutet prozessbezogen ausbilden in der beruflichen Bildung im Zeitalter der Digitalisierung?

Prof. Dr. Lars Windelband (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd)

Fragestellung

Die Autoren der bayme-Studie (2016, Autor ist Mitautor der Studie) sprechen sich klar gegen eine Anreicherung von Berufsbildern um Industrie 4.0-Inhalte aus, vielmehr plädieren sie für eine Neuausrichtung der Berufe mit einer Prozess- und Digitalisierungsperspektive, wobei die Vernetzung und die Digitalisierung der Prozesse im Mittelpunkt stehen.

Doch worin unterscheidet sich das aktuell eingeforderte Prozessverständnis von den Ansätzen der Prozessorientierung in den 90er Jahren (arbeitsorientierten Wende) mit den Konsequenzen der Änderungen der Ordnungsmittel in den Berufsbildern.

Entwicklung der Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung und deren Weiterentwicklung

Ein Vergleich zwischen den unterschiedlichen Vorstellungen zum Prozessverständnis ist nur möglich, wenn die historische Entwicklung (von Kruse 1986 an) und die Verwendung des Begriffes beleuchtet werden. Der Beitrag analysiert das Prozessverständnis der 90er Jahre und vergleicht dies mit den Anforderungen der zukünftigen, vernetzten Arbeitswelt. Dabei wird das Verhältnis zwischen Arbeits- und Geschäftsprozessen genauso betrachtet wie die vertretenen Ansätze der gewerblich-technischen Wissenschaften (u.a. Becker 2013) und der Wirtschaftspädagogik (u.a. Tramm 2004) zur Prozessorientierung.

Im zweiten Schritt werden die aktuellen Herausforderungen durch die zunehmende Vernetzung der Produktion mit einer Veränderung der Arbeitssysteme (vgl. Schichtenmodell RAMI 4.0 oder Auflösung der Automatisierungspyramide), die Art und Weise der Mensch-Maschinen-Kooperation sowie die Kooperation der Anlagen untereinander beschrieben. Daraus leitet sich ein verändertes Prozessverständnis ab.

Was ist das Neue im Prozessverständnis im Zeitalter der Digitalisierung?

In einer Gegenüberstellung werden Unterschiede im Prozessverständnis aufgezeigt und Hypothesen entwickelt, warum die Prozessorientierung noch immer nicht überall im Alltag der beruflichen Ausbildung angekommen ist.

1. Zeigen die aktuellen Forderungen, dass die konzeptionelle arbeitsorientierte Wende in der Berufsausbildung Ende der 90er Jahre noch immer nicht überall umgesetzt wurde? und/oder
2. Muss eine Erweiterung des Prozessverständnisses stattfinden, da sich die Zusammenhänge durch die Digitalisierung verändert haben?

Fazit/Schlussfolgerungen

In den Schlussfolgerungen werden Möglichkeiten zur Umsetzung einer Prozessorientierung und Möglichkeiten einer Neudefinition aufgezeigt. Dabei wird sich das Wissen über die jeweiligen Prozessebenen (Gesamtprozesse einer digitalisierten Unternehmenswelt; Vernetzungsstrukturen im und außerhalb der Unternehmen; Arbeitsprozesse im Kontext des Gesamtprozesses) je Beruf und

Einsatzbereich unterscheiden. Jedoch müssen alle dualen Ausbildungsberufe diese Ebenen im Blick haben, um ihre Aufgaben in einer zukünftigen digitalisierten Arbeitswelt meistern zu können.

Literatur

bayme vbm - Spöttl, G.; Gorltd, C.; Windelband, L.; Grantz, T.; Richter, T. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E-Industrie. München. Online: https://www.baymevbm.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/2016/Downloads/baymevbm_Studie_Industrie-4-0.pdf (Stand: 07.12.2016).

Becker, M. (2013): Arbeitsprozessorientierte Didaktik. bwp@ (Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online) (24), S. 1–22.

Kruse, W. (1986): Von der Notwendigkeit des Arbeitsprozess-Wissens. In: Schweitzer, J. (Hrsg.): Bildung für eine menschliche Zukunft. Weinheim/ Basel, S. 188-193

Tramm, T. (2004): Geschäftsprozesse und fachliche Systematik – zur inhaltlichen Einführung. bwp@ (Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online), Spezial 1, S. 134–139.